Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Vier schöne neue Lieder

Das Zweite. Aus der Oper: "Der Talismann"

Kahlbrock, Joachim

1858

urn:nbn:de:gbv:45:1-1421271

Visual Library

Eiserne Wege, emsige Pflege, Rhein, Donau, Main und Spree, Woll'n mit Gewalt, daß man bald deutsche Einigkeit seh. Inniglich verbunden, Hilft der Fleiß, hebt die Kunst, schwingt der Handel sich; Schaffender Geist, deutscher, fühle dich! Der Weisen Stein, im Verein wird gefunden.

Deutschland u. s. w.

Liebend vertrauen Mädchen und Frauen Auf deutsche Rührigkeit, Welche mit Kraft t ätig schafft, was die Herzen erfreut. Brüderlich vereinet, Leert der Deutsche sein Glas als ein Mann, ein Held; Freudigem Sang der zur Lust beseelt, Giebt er sich hin da's der Sinn harmlos meynet.

Deutschland u. s. w.

Gebt deutsche Kräfte, Knochen und Säfte, Nicht einem Fremden hin, Der ihren Werth kennt und ehrt aber lacht ob den Gewinn. Mütterliche Erde, Hat noch Platz, jeder nähr' im Land' redlich sich; Störiger Zeitgeist beruh'ge dich! Jeglicher Stand, jedes Land hat Beschwerde.

Das Zweite.

Aus der Oper: „Der Talismann."

Im Januar fahren die Männer uns ganz ungenirt auf's Eis Dem Schnee sind ihre Worte gleich sie machen uns was weiß. Im Februar maskiren sie sich dies dauert bis zum März, Da löst die gefror'ne Rinde sich ganz ab von Ihrem Herz.

Ein Monat später schicken sie uns freundlich im April, Im Mai da führen sie endlich als Braut uns an das Ziel, Die Flitterwochen sind bald aus der Juni rückt heran, Da giebt es heiße Stunden schon es donnert dann und wann.

Gewitter giebts, im Juli noch die Hundstag treten ein, Es steigt die Hitze im August und oft-

Landesbibliothek Oldenburg

Vier neue Lieder.

Michel wollte endlich freien.
Nu kaamt un hört dat lust'ge Leed.
Ein Vöglein auf den Zweigen singt.
Die letzte Rose

Das Erste.

Der Junggeselle auf der Freierschaft.

Ein lustiges Lied

von **C. Hansen**, Hamburger Volksdichter.

Eigenthum von August Holscher.

1. Michel wollte endlich freien Seinen Stammbaum zu erneuen; Denn schon lange Junggeselle Ward dies Leben ihm zur Hölle Und die Mädchen nah und fern Hatten unsern Michel gern. Denn er hatte Haus und Geld, Was besonders wohlgefällt.

2. Für die kleine süße Line Schwärmte Michel, ach der kühne, Denn sie hatte rothe Wangen Und die Augen voll Verlangen. Michel sprach um Line an: Nimm mich, Süße, doch zum Mann; Aber Lieneens Herz blieb kalt, Michel war für sie zu alt.

3. Malchen mit den süßen Blicken, Mit dem Mündchen voll Entzücken, Blickte Michel freundlich an, Halt, dacht er, ich werd ihr Mann; Er gestand ihr seine Liebe, Ihre Antwort die war trübe: Michel wär für sie zu klein Und er hätte schiefe Bein'.

4. Mary war ein schönes Mädchen, Ging gezogen wie am Fädchen, Michel sprach von Liebeslust Und von Spannkraft in der Brust, Sprach von Wonne in der Ehe, Von Liebeslust und Herzenswehe; Mary zog die Stirne kraus Und sie lachte Michel aus.

5. Liese mit den blonden Haaren, Alt erst kleine achtzehn Jahre, Mit dem küßlich süßen Mündchen, Plaudert mit ihm manches Stündchen, Michel bildet sich erst ein Von ihr treu geliebt zu sein; Herze, wie

Landesbibliothek Oldenburg